

Anlage 1

Palais Rastede Ausstellungsprogramm 2004

Bernhard Büsing

„Lebendige Mythen“ – Plastiken und Bilder

29.2. – 12.4.2004

Wie zahllose Künstler vor ihm lässt sich Bernhard Büsing durch die in vielen Mythen enthaltene Thematik der Wandlung und Verwandlung inspirieren. Gerade durch die künstlerische Auseinandersetzung bis in die Gegenwart hinein sind die durch die Metamorphosen des Ovid überlieferten Mythen lebendig geblieben. In seinen Bronze- und Keramikplastiken, Radierungen und Aquarellen setzt sich der Deimenhorster Künstler zum Beispiel mit der Geschichte der Königstochter Europa auseinander, die durch Zeus in Stiergestalt geraubt wurde. Weitere Themen sind die Verwandlung eines in sein Spiegelbild verliebten jungen Mannes in eine Narkisse und die Geschichte der Daphne, die, von Apollon geliebt und verfolgt, von ihrem zu Hilfe gerufenen Vater in einen Lorbeer verwandelt wird.

Bernhard Büsing hat an der Universität Kiel ein Studium der Kunstgeschichte absolviert und die Staatliche Kunstschule Bremen besucht. Seit 1977 hat er seine Arbeiten mit dem Schwerpunkt auf plastischer Gestaltung in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert.

Max Herrmann

Farbtöne - Musik in der Malerei

25.4. – 13.6.2004

Die beiden großen Leidenschaft des Oldenburger Künstlers Max Herrmann (1903 – 1989) – die Malerei und die Musik – sollen in dieser Ausstellung zusammengeführt werden.

Max Herrmann studierte an der Dresdner Akademie der bildenden Künste, ab 1930 am Städtischen Kunstinstitut in Frankfurt und anschließend an der Kunstgewerbeschule in der Burg Giebichenstein. Er war Meisterschüler von Otto Dix und Max Beckmann.

Nachdem er für ein Jahr am Volksschulheim von Berta Ramsauer in Husbäke sowohl Kunstunterricht als auch

Unterricht im Instrumentalspiel erteilt hatte, ließ er sich 1934 als freier Künstler in Oldenburg nieder. Da er sich mit Auftragsarbeiten in dieser Zeit nur mühsam durchschlagen konnte, wandte er sich seiner zweiten Passion – der Musik – zu und besuchte das Konservatorium Leipzig, wo er auch sein Organistenexamen ablegte. Sein expressives, zur Abstraktion neigendes Werk wurde nach dem Zweiten Weltkrieg durch regionale und überregionale Ausstellungen bekannt.



INFORMUNDBILDE
Skulpturen und Malerei der Atelieregemeinschaft diKKelinde
4.7. – 8.8.2004



Die Atelieregemeinschaft diKKelinde besteht seit 1997 und ist mit 12 Mitgliedern eine der größten in Oldenburg und Umgebung. Die Mitglieder arbeiten mit den unterschiedlichsten Techniken und Materialien sowohl gegenständlich als auch abstrakt. Präsentiert werden Skulpturen aus Holz, Stahl, Stein, Ton und Bronze, Malerei in Acryl, Misch- und Spachteltechnik sowie Aquarelle.

Amalie – Herzogin von Oldenburg, Königin von Griechenland
29.8. – 24.10.2004

Die kulturhistorische Ausstellung würdigt die Person und das Wirken der Oldenburger Herzogin Amalie (1818-1875). Die älteste Tochter des Großherzogs Paul Friedrich August und seiner ersten Gattin Adelheid wurde durch die Vermählung mit dem Wittelsbacher Otto I., Königin von Griechenland. Wie ihr Vater, aber auch ihr Bruder Nikolaus Friedrich Peter liebt sie die Natur und schilderte in ihren Briefen detailliert die Pflanzen- und Tierwelt ihrer neuen Heimat und die Fortschritte der unter ihrer Ägide stehenden Gartengestaltung Athens. In ausgedehnten, strapazösen Reisen lernte das Königspaar das Land und seine Kultur kennen. So wie Ludwig I. den Maler Carl Rottmann in das „Neue Hellas“ entsandte, entdeckte der Oldenburger Hofmaler Ernst Willers auf Veranlassung Paul Friedrich Augusts die griechische Landschaft und schuf einen vierteligen „Griechenland“-Zyklus, der bis 1919 im Oldenburger Schloss hing.

Thema Papier

Ausstellung der Kooperativen Gesamtschule Rastede

6.11. – 31.12.2004

Papier ist überall, es begleitet unseren Alltag in seinen vielfältigen Formen, hinter denen wir es selbst kaum wahrnehmen. Es hat eine über 2000 Jahre dauernde Geschichte, ist ebenso Trägerobjekt von Schrift und Bild als auch autonomes Material für unterschiedliche Strategien und Aussagen und kann hier seine ihm eigene Materialität entfalten. Unterrichtsprojekte, die in diesem Sinne Möglichkeiten und Grenzen des „armen Materials“ Papier erproben und in den Mittelpunkt des Interesses rücken, bilden die Grundlage für diese Ausstellung. Sie zeigt Arbeiten, die im Unterricht des Fachs Kunst in den Jahrgangsstufen 5 bis 13 entstanden sind.

Palais Rastede

Feldbreite 23

26180 Rastede

Tel: 04402-81552

Fax: 04402-915910

Internet: www.palais-rastede.de

e-Mail: info@palais-rastede.de

Änderungen vorbehalten

Öffnungszeiten während der

Ausstellungen

Di-Fr 9-12 Uhr

Do-Sa 15-18 Uhr

So 10-18 Uhr

Büroöffnungszeiten:

Mo 9-12 Uhr

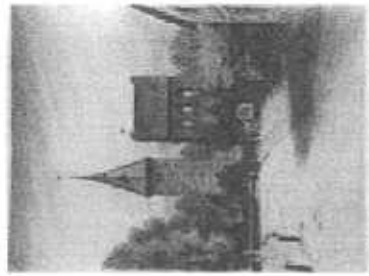
Di-Fr 9-17 Uhr

Anlage 2

Ausstellungskalender 2005 Palais Rastede

20. Februar bis 10. April 2005
Georg Harms-Rüstringen (1890-1955)

Radierungen, Ölgemälde und Zeichnungen



Der in Rüstringen geborene Georg Harms absolvierte eine Ausbildung an der Hochschule für bildende Kunst in Weimer und in München mit Schwerpunkt auf Porträtmalerei und Radierung. Zu seinen Lehrern zählen Max Thedy, Otto Raesch und Fritz Mackensen. Georg Harms erhielt mehrfache Auszeichnungen und das vom Großherzog von Oldenburg verliehene Recht, sich Harms-Rüstringen nennen zu dürfen. Besonders die Radierungen mit Motiven seiner Heimat fanden große Anerkennung und Verbreitung. Höhepunkt seines Schaffens waren die 20er Jahre, in denen seine graphischen Arbeiten über den überregionalen Kunsthandel und als Buchillustrationen verlegt und bekannt wurden.

Den rauen Charme seiner Heimat, regionale Wahrzeichen und Baudenkmäler, Moor und Meer und fang er realistisch und sensibel ein. Eine melancholische Stimmung liegt seinem Werk zugrunde. In den 30er und 40er Jahren konzentrierte er sich auf Stadt- und Marinemotive, die er in einem konservativen Stil umsetzte.

Nachdem im Zweiten Weltkrieg sein Atelier und der Großteil seines Besitzes zerstört worden waren, zog Georg Harms-Rüstringen mit seiner Frau Käthe nach Rastede, wo er zurückgezogen und in bescheidenen Verhältnissen mit Unterstützung der Rasteder Gemeinde lebte und 1955 verstarb.

Ziel der Ausstellung ist, das fast vergessene Werk Harms-Rüstringen und seine Person in Erinnerung zu rufen. Schwerpunkt bilden dabei die Radierungen, zu denen in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung und Erhaltung des Küstenmuseums Wilhelmshaven ein Werkverzeichnis erscheint.



24. April bis 19. Juni 2005
Petra Sommerhäuser
Malerei und Collagen



Petra Sommerhäuser, die am Hamburger Konservatorium ein Musikstudium mit dem Petra Sommerhäuser absolviert hat und heute in Wardenburg lebt, tritt seit 2000 mit Hauptfach Rhythmik absolviert hat und heute in Wardenburg lebt, tritt seit 2000 mit

Ausstellungen an die Öffentlichkeit. Vor allem ihre Collagen in Mischtechnik besitzen eine intensive Ausstrahlung und leuchtende Farbigkeit, die den Betrachter – gleich ob Kind oder Erwachsener – in eine

Märchen- und Traumwelt versetzen. Monde, Sterne und Blütenmeere explodieren wie Feuerwerke von Farbe und Bewegung.



Die Wirkkraft der Aquarelle mit vorwiegend figuralen Motiven besteht in der Harmonie von Farbe und Form, die durch die Auswahl der Papiere unterstützt wird.

26. Juni bis 28. August 2005
Aleifer 5 und Wolfgang Mussgnug
Ausstellung von Schmuck, Objekten und Malerei



Seit 1990 bilden die Metallbildhauerin Maria-Anna Nordlek-Ritter und Susann Gähde die Atelieregemeinschaft „Atelier 5“ in Sandthagen. Maria-Anna Nordlek-Ritter arbeitet mit verschiedensten Werkstoffen und verleiht ihren Installationen und Schmuckobjekten einen hohen Bedeutungsgehalt. Die Kraft und der Sinngehalt archaischer Symbole, die über verschiedene Gestaltungsmittel vermittelt werden, überträgt sich dabei auf den Menschen und lässt Raum für Interpretationen.

Susann Gähde gestaltet vorwiegend Metall und gewebtem Stoff, einem Sandstrand oder pflanzlichen Elementen hervorruft. Narrative Elemente, die sich in den Arbeiten der Atelieregemeinschaft 5 finden lassen, sind auch ein wesentliches gestalterisches Mittel von Wolfgang Mussgnug aus Nördlingen.

Seine Arbeiten in Mischtechnik sind erzählerisch aufgebaut und fordern den Betrachter dazu auf, zwischen den Zeilen zu lesen und Zeichen zu dechiffrieren. Kleine Personengruppen scharen sich um Tabak, eine Leiter, flächen- und linienartige Andeutungen von Architektur und symbolische Farbpunkte in Rot, Blau, Orange und Gelb. Dauerhafte Struktur korrespondiert mit Bewegung und Kommunikation.

23. Juli bis 28. August 2005
Hildegard Mahn
Pferdeportraits

Hildegard Mahns Sujets sind Zeichnungen und Skizzen zum Thema Pferd und Pferdesport, wobei sie vorwiegend mit Tusche in verschiedenen Techniken arbeitet. Neben der naturalistischen Darstellung von Pferd und Reiter experimentiert sie mit dem Element der Bewegung, das sie mit einem sich



steigernden Grad an Abstraktion auf Papier zu bannen vermag. Die Kabinettausstellung im Obergeschoss des Palais findet parallel zum Oldenburger Landeesturnier statt.



Ab 13. November 2005
Porträts aus Rasteder Privatbesitz

Die Ausstellung versammelt Porträts, die sonst der Öffentlichkeit weitgehend verborgen in Rasteder Wohnungen und Häusern hängen und das Interesse der Rasteder an bildender Kunst spiegeln.

Dauerausstellung „Blick ins Ammerland“

Diese Ausstellung gibt dem Besucher einen Einblick in Geschichte, Kunst und Kultur des Ammerlands. Ein Rundgang beginnt in vorgeschichtlicher Zeit mit archaischen Belegen und führt dann in das Mittelalter und die frühe Neuzeit mit bäuerlicher Besiedlung und „Burgen“ sowie mit den Kirchen und dem Kloster Rastede, aus dem der „Oldenburger Sacherspiegel“, eine der vier noch erhaltenen „Bilderhandschriften“ des berühmten sächsischen Rechtsbuches stammt und dort vom Mönch Hinrich Gloyesten angefertigt wurde.



Die Ausstellung gibt weiterhin Einblicke in das „fürstliche“ klassische 18./19. Jahrhundert, als Rastede Sommerresidenz der (Groß-)Herzöge von Oldenburg war.

Theaterlage im Palaisgarten
1. bis 4. September 2005

11. September bis 30. Oktober 2005
Gerrit Bekker
Malerei



Der Maler und Dichter Gerrit M. Bekker wurde 1943 in Hamburg geboren und lebt derzeit in der Nähe von Flensburg und in Berlin. Die Mutter war Griechin, der Vater Deutscher; Gerrit Bekker ist zweisprachig aufgewachsen, einen großen Teil seiner Jugend verbrachte er in Griechenland.

Maler heißt für Bekker, aufsteigende, noch nicht ausgeformte Gedanken im Bilde zu klären. Zur Erweiterung seiner Gestaltungspalette verwendet der Künstler selbst hergestellte Eisenpulverfarben, in die er andere passende Techniken wie Pastell, Acryl, Leinwand, Dispersionsfarben usw. einbeimigt. Nicht wenige Bilder sind aus 30 Schichten aufgebaut, ihre Entstehungszeit kann sich über Jahre

konzentrierter Arbeit erstrecken.

Die Auseinandersetzung z.B. mit der Vereinamung des Menschen, dem Feuersturm 1943 in Hamburg oder das Suchen nach dem Verbindenden und dem Trennenden des eigenen Wesens sind nur einige Themen seiner Gemälde.

Bainahne immer findet sich der Betrachter auf der Grenze zwischen realer und irrealer Welt. Er sieht Gegenstände, die sich nicht definieren, Räume, die sich nicht trennen lassen und Figuren aus anderen Dimensionen. Den Betrachter bedrängen Ahnungen und Visionen, die im inneren Wesen des Künstlers gespiegelt sind. Seit einigen Jahren setzt Gerrit Bekker seine Gedanken und Entdeckungen in ausdruckstarken Plastiken und Skulpturen um.

Palais Rastede
Feldbreite 23

26180 Rastede

Tel.: 04402-81552

Fax: 04402-916910

Internet: www.palais-rastede.de

eMail: info@palais-rastede.de

Änderungen vorbehalten

Öffnungszeiten während der

Ausstellungen

Di-Fr 9-12 Uhr

Do-Sa 16-18 Uhr

So 10-18 Uhr

Büroöffnungszeiten:

Mo 9-12 Uhr

Di-Fr 9-17 Uhr